

Nicht nur für das Auge

Zur Bilderausstellung «Begegnung der Sinne» der Solothurner Künstlerin Barbara Freiburghaus, war eine nicht alltägliche Vernissage angesagt. Die verschiedenen Sinne der Besucher wurden so richtig aktiviert.

Düfte, Lichter, Farben, Panflötenmusik, Engelsdekoration, buntes Herbstlaub, Zitate, und für den Gaumen kontrastreiches Essen und Trinken. An den Wänden 44 der neusten Acrylbilder in Mischtechnik von Barbara Freiburghaus. Aufmerksame Beobachter stellten sofort die dünnen farbigen Wollfäden fest, die draussen vor dem Restaurant Kreuz vom Wegweiser ausgingen. Sie rankten sich um Bäume, spannten sich wie ein Geflecht über die Vorplätze im Süden und Osten, um sich im Hausinneren weiter zu spinnen. Rot, gelb, hellblau, dunkelblau und orange. Die Farben der Bilder. Freiburghaus liebt das Malen Ton in Ton. Die Fäden ziehen sich über die Raumdecken, wickeln sich ums Treppengeländer. «Die Unterstützung im Leben, ganz subtil angegeben», erklärt Freiburghaus.

Licht im Alltag

Fünf Stationen sollen an diesem Sonntagnachmittag gemeinsam begangen werden. Zahlreich die Vernissagebesucher. «Wir sind zusammen gekommen, einerseits um die Bilder von Barbara Freiburghaus zu estimieren», sagt Moderator Bernhard Schär von Radio DRS, beim ersten Posten vor dem Restaurant, auf Hauptstrassenseite, «aber auch, um ein bisschen Licht in den Alltag zu bringen.» Feierlich entzündete er eine Finnenkerze. Der Duft nach feinem Punsch lag in der Luft. Punsch, den sich die Besucher in Tassen abfüllen liessen. Der Wegweiser, von dem die Wollfäden ausgehen, sei be-



Barbara Freiburghaus zeigt im Kreuz Kriegstetten ihre neusten Werke. In einem Rundgang wurden bei den Vernissage-Besuchern alle fünf Sinne angesprochen.

Isabel Mader

wusst gewählt, sei Symbol für Kreuzpunkte im Leben. Für wichtige Momente wie der erste Schultag, oder der erste Tag im Altersheim, ein Schicksalsschlag oder auch einfach nur ein gutes Gespräch.

Alle Sinne beansprucht

Besinnliche Worte hier, Gedanken zu den verschiedenen Sinnen bei der zweiten Station, der Wasserbar, wo es zur ersten Begegnung mit einem Werk in Blau von Freiburghaus kam. Hören, sehen, riechen, tasten, schmecken. Alle fünf Sinne kamen auf ihre Rechnung. Für die Geschmackssinne gab es in der Wasserbar Kürbisrahmsuppe, serviert in Militärgamellen. Und immer waren da die schönen Klänge der sechsköpfigen Panflötengruppe «Pan und Charme» und ihrer weihnächtlichen Musik, die zu den Stationen mitzogen.

So auch zur dritten, den beiden Räumen im Parterre des Restaurants. Hier befand man

sich inmitten der grossformatigen Bilder von Freiburghaus in den Farben gelb und orange. Bilder mit warmer, intensiver Ausstrahlung. Geborgenheit, Kraft vermittelnd. «Ich arbeite sehr intuitiv», verriet die Künstlerin. Mit Pinsel, Spachtel, Roller verarbeitet sie Acrylfarben und Gesteinsmehle, schafft richtige Seelenlandschaften, die sie zusätzlich mit verschiedensten Materialien strukturiert. Diese spannenden Effekte intensivieren den Ausdruck zusätzlich. Die ausgebildete Grafikerin ist seit mehreren Jahren frei schaffend. Mehr und mehr zieht es sie zur freien Malerei, die sie als ihre Herzensangelegenheit bezeichnet.

Nebst den bewundernden Blicken auf die Gemälde, konnten sich die Besucher hier an feinen Broten mit verschiedenen Aufstrichen gütlich tun. Dazu floss frischer Apfelsaft durch die Kehlen. Für die vierte Station hiess es Treppen steigen. Bei Rotweinsrisotto und Rotwein erläuterte

Schär auf kurzweilige Art, wie die fünf Sinne an einer Vernissage zusammenwirken. Umgeben von den kräftigen, roten und blauen Werken der Künstlerin konnten die Besucher das Gesagte so richtig bewusst erleben.

3000 Franken erhalten

Der fünfte und letzte Posten war im Pisoni-Keller. Hier durfte die Künstlerin für ihr aussergewöhnliches Projekt «Begegnung der Sinne» aus den Händen des stellvertretenden Gemeindepräsidenten von Feldbrunnen, Emanuel Weibel, den Kulturförderbeitrag 2006 der Gemeinde in der Höhe von 3000 Franken entgegennehmen. Und einmal mehr sorgten Musik, Worte, Speis und Trank – heisse Marroni, Kaffee und Kuchen – dafür, dass alle Sinne angesprochen wurden.

SUSI REINHART

Die Ausstellung dauert bis 7. Januar. Geöffnet: Täglich von 17-23.30 Uhr. Die Künstlerin ist am Samstag, 9. Dezember von 18-21 Uhr anwesend.